

STM aktuell

Mitteilungen der Schweizerischen Traktatmission

1/2018

Evangelisieren – wie am besten?

6

Aktuelle Gebetsanliegen der STM

12

Im Gespräch: Sektion Basel

14

Jugendliche verteilen Traktate

18

Nimm und lies 
Christliche Schriften



Christus in uns!

Begnadigt und beschenkt zu jedem guten Werk bereit

Liebe Leserin, lieber Leser Liebe Freunde der STM

Erinnern Sie sich an das Buch «Christus in euch – Dynamik des Lebens»? Das von W. Ian Thomas verfasste Werk erschien 1995 und wurde zum Bestseller. Der Bibelvers «Nicht ich, sondern Christus lebt in mir» (Galater 2,20) wurde zu einem Motto des

Autors. Seine Überzeugung: Es ist unmöglich, aus eigener Anstrengung Gottes Geboten zu entsprechen. Doch Christus lebt in uns! Christen können die Auferstehungskraft an ihrem Leben erfahren: «Aus einem eintönigen Glauben wird ein dyna-

Warum christliche Schriften verteilen?

- weil es Wirkung hat.
- weil es alle tun können.
- weil Millionen Menschen nie eine Kirche betreten.
- weil wir damit den Auftrag von Jesus Christus ausführen.
- weil es Jesus Christus verherrlicht.
- weil es auch uns verändert.

Gute Verteilschriften finden Sie unter www.christliche-schriften.ch oder Telefon 056 556 14 99



misches und glaubwürdiges Leben, das im Alltag Kraft entfaltet und jeden Moment aus seiner Gegenwart nimmt.»

Wie ist das mit der Dynamik des Glaubens? In meiner Gemeinde? Bei Ihnen, bei mir? Wird Jesus Christus sichtbar? Sind wir «ein Brief, gelesen von jedermann»? Wie löblich, dass sich Mitglieder und Freunde der STM immer wieder aufmachen, um Mitmenschen ihren lebendigen Glauben an den Auferstandenen zu bezeugen! Unser Herr sieht ins Verborgene und weiss um unseren Dienst, der oft auch in Schwachheit getan wird. Wir haben einen grossen

Gott, der aus wenig viel machen kann. Bringen wir also unsere «Brote und Fische» frohgemut Jesus dar! Er wird das Beste daraus machen. Er ist es, der Menschen satt macht. Die Jahreslosung spricht davon. Von diesem Überfluss dürfen wir weitergeben, auch 2018. Dynamik ist nicht abhängig von Pflichtbewusstsein oder menschlicher Anstrengung. Sie braucht einzig Raum, um sich zu entfalten. Was im Herzen ist, will sich Raum schaffen in unserem Umfeld. Der Schlüssel dazu: Christus in uns.

Thomas Feuz

Aus dem Zentralvorstand

2017 haben wir als Zentralvorstand zwei Sitzungen abgehalten, eine im Februar und eine im November, dazu kam die GV mit Jahresfest im Juni.

Uns beschäftigte die Überarbeitung unserer Website christliche-schriften.ch. Unser Redaktor David Gysel hat die Homepage dahingehend erneuert, dass man nun mit der Suchfunktion die verfügbaren Traktate nach Stichworten durchsuchen kann.

An der GV in Dürrenäsch gab das Defizit von rund 9000 Franken in der Jahresrechnung 2016 zu reden. Wir sind bestrebt, dieses Defizit zu vermeiden und haben unterschiedliche Massnahmen besprochen. Ein definitiver Beschluss wurde noch nicht gefasst, weil zuvor noch weitere Abklärungen nötig sind.

Während den 107 Jahren des Bestehens der STM hat sich ein grosses Archiv angesammelt, bestehend aus Traktaten und Festschriften. Dieses Archiv befand sich lange Jahre beim Ehepaar Zehnder in Seuzach. Das Archiv wurde verringert, indem Mehrfachexemplare an interessierte Vorstandsmitglieder verteilt wurden. Das neue Archiv befindet sich bei der Geschäftsstelle in Hilfikon.

Im Namen des Zentralvorstands spreche ich Ihnen meinen Dank aus für alle Unterstützung, die wir im 2017 erfahren durften – sei es durch Gebete, Spenden, Ermutigungen oder durch das Verteilen von Traktaten.

Pfarrer Michael Freiburghaus,
Präsident der STM

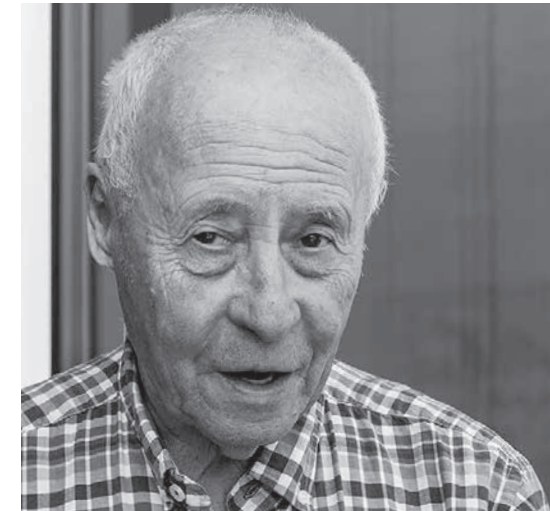
Jahreslosung 2018

**Gott spricht: «Ich will dem Durstigen geben
von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.»
(Offenbarung 21,6)**

... was, wenn die Brunnen rissig werden
die Bäche leer, der Quell versiegt?
Wenn kraftlos werden Geist, Gebärden,
der Lebensmut darniederliegt?

Lass ab von eignum Mühn und Ringen!
Lass los, was hindert und beschwert!
Du darfst es hin zu Jesus bringen.
Er schenkt, was tief dein Herz begehrt.

Gott will erfrischen, will dich stärken.
Sein Wasser reinigt und macht neu.
Er zeigt in allen seinen Werken
wie gut Er ist, wie lieb und treu.
Thomas Feuz



Walter Mischler, 1940 – 2017

Walter Mischler wurde 1940 in Bern geboren. 1956 begann er eine Lehre als Schriftsetzer in Bern. Nach der Rekrutenschule 1959 arbeitete er als Zustellbeamter bei der Post. Mit 32 Jahren heiratete er in Winterthur seine Frau Rosmarie. 2009 verstarb seine liebe Frau. Für Walter war dies ein herber Schlag, doch er wusste sich in seinem Alleinsein vom Herrn getragen. An einer Zeltevangelisation des Janz-Teams hatte Walter sein Leben Jesus Christus übergeben. Die Gemeinschaft mit Glaubensgeschwistern und die Mitarbeit in den verschiedenen Bibelkreisen, Gebetsgruppen und in der STM-Verteilgruppe Winterthur bedeuteten ihm viel. Es war sein grosses Herzensanliegen, Menschen die frohmachende Botschaft von Jesus Christus mit Traktaten weiterzugeben. Nach kurzer Krankheit und einem Herzversagen durfte er am 7. Juli 2017 zu seinem Herrn und Heiland heimgehen.

Christine und Markus Zehnder



Evangelisieren – aber wie am besten?

Internet, Traktat, Beziehungen: Welche Evangelisationsmethode ist die effektivste? Diese Frage bewegt so manche Theologiestudenten und Pastoren. Doch gibt es sie überhaupt, die «effektivste Evangelisationsmethode»?

Im Zeitalter von Internet schreibt die bekannte christliche Internet-Organisation Livenet.ch: «Evangelistische Verteilschriften sind überall auf der Welt ein wichtiges Instrument, um Menschen direkt und persönlich auf den Glauben aufmerksam zu machen.» Dieser Satz wird illustriert mit einem Foto und der Bildlegende: «Der Mann aus Mexiko hat sich für Jesus entschieden, nachdem ihm mithilfe eines Traktats das Evangelium erklärt wurde.»

Einzigartig: der Weg zu Gott

Jeder Mensch ist einzigartig. Genauso einzigartig ist sein Weg, wie er Jesus Christus als seinen Erlöser und Herrn kennenlernen kann. Wir behaupten als Traktatmission weder, dass Traktate die einzige Methode seien, noch dass sie die effektivste Art seien, um Menschen mit dem Evangelium bekannt zu machen. Wir engagieren uns aber mit der vollen Überzeugung, dass Traktate als ein möglicher Weg in Gottes Hand dienen, damit einzigartige, von Gott



Evangelistische Verteilschriften können weltweit Menschen direkt und persönlich auf den Glauben aufmerksam machen



Traktate in ihrer Verschiedenheit können zu den verschiedensten Menschen sprechen

geliebte Menschen von Gottes Liebe und Heiligkeit erfahren. Traktate in ihrer Verschiedenheit können zu den verschiedensten Menschen sprechen. Gott wird nicht Rechenschaft von uns verlangen, ob wir die «effektivste Evangelisationsmethode» gefunden und angewandt haben. Wir sind als treue Zeugen von Jesus und als Diener gefragt, mit unserer Liebe für einzigartige Menschen.

Einzigartig: Menschen wie Sie

Auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser, sind einzigartig. Gott hat Sie ausgerüstet mit ganz unterschiedlichen Gaben. Sprechen Sie gerne mit Leuten, suchen aber nach

den richtigen Worten? Traktate können Ihnen Inspiration geben. Hat Gott Ihnen Zeit gegeben? Gott kann diese Zeit dazu benutzen, dass durch Ihr Traktatverteilen Mitmenschen ein neues Leben beginnen. In den meisten Fällen werden Sie es zwar nicht direkt miterleben und vielleicht auch nie erfahren. Hat Gott Ihnen Geld gegeben? Setzen Sie es dafür ein, dass durch einen Traktatversand oder andere evangelistische Aktionen die Botschaft des Evangeliums breit gestreut werden kann – oder dass Menschen für vollzeitliche evangelistische Dienste freigesetzt werden können.

David Gysel

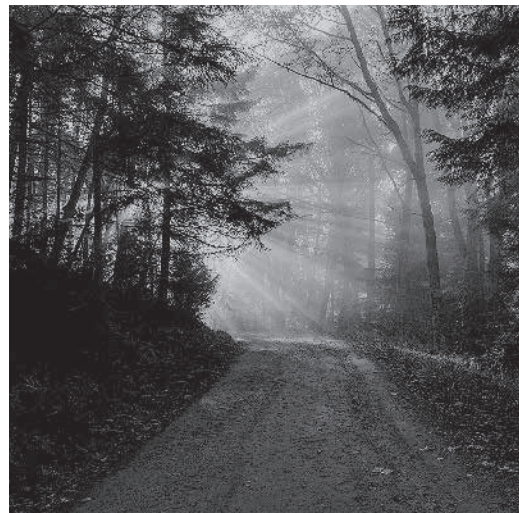


Ein Wort auf den Weg

**Lass deine grossen Sprünge
tu einen kleinen Schritt!
Wenn nur die Richtung stimmt
erreichst du viel damit.
Lass deine grossen Gesten
wo Not ist, pack mit an!
Schon eine kleine Hand
dem Schwachen helfen kann.**

**Lass deine grossen Sprüche
sag das, was wichtig ist!
Dein kleines Wort hat Wert
wenn du nur ehrlich bist.
Was ist klein und was ist gross,
was leuchtet und was blendet bloss?
Auch das grösste Feuerwerk
kann letztlich nur verglühn.
In der winzigen Oase
lässt Gott Blumen blühen.**

Jürg Swoboda/Theo Lehmann



Traktate – eine «Herzenssache»

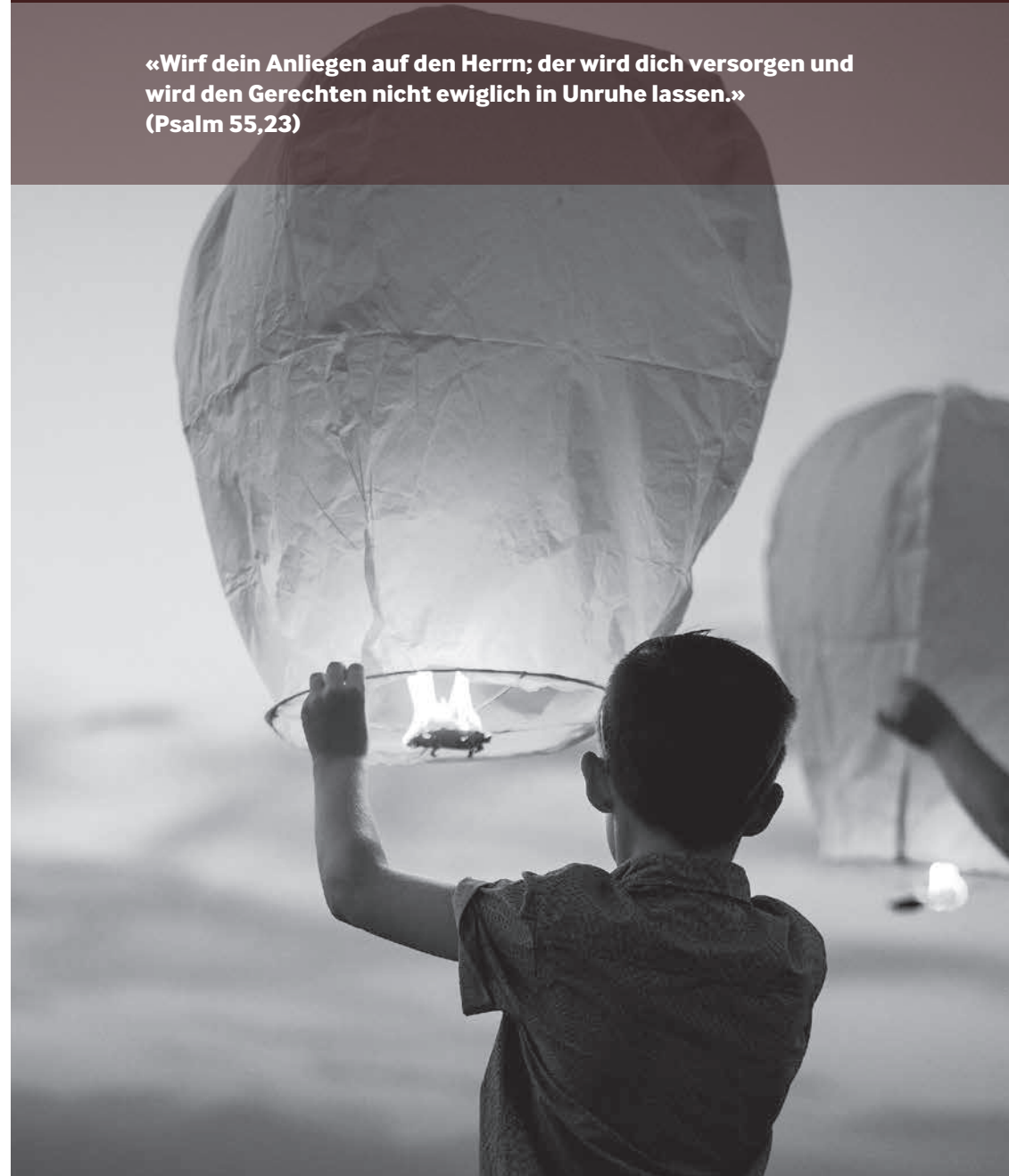
«Schon mehr als ein Mal ist dem Schreiber aufgefallen, dass ein Zweig christlicher Tätigkeit wenig gepflegt und beachtet wird, nämlich das Traktatwesen, die Herstellung und Verbreitung christlicher Schriften – vergessen und vernachlässigt selbst von solchen Menschen, die sonst für jede Liebestätigkeit ein fürbittendes Herz und eine offene Hand haben. (...)»

Woher kommt das? Wohl nur daher, dass die ausserordentliche Bedeutung und Wichtigkeit dieser Weise, das seligmachende Evangelium an die Seelen zu bringen und den Sauerteig unter den Teig zu mengen, nicht genug bedacht und verstanden wird. Und hieran wiederum mag schuld sein, dass die Traktatsache überhaupt noch zu wenig unter uns besprochen, unseren Christen noch zu wenig nahe gebracht und ans Herz gelegt ist.»

aus «Das Traktatwesen» von Dr. Ernst Stähelin,
Pfr. zu St. Theodor; Basel, 1885

Gebetsbrief 1-2018 Schweizerische Traktatmission

«Wirf dein Anliegen auf den Herrn; der wird dich versorgen und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.»
(Psalm 55,23)



Wohin führt der Weg?

«Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.» (Psalm 37,5)

Auch wenn man es uns äusserlich nicht ansieht, so gibt es doch nicht selten Situationen, in denen wir bedrückt unterwegs sind. Unser Vers beginnt mit einem Befehl unseres Herrn.

«Befiehl dem Herrn ...»

Wir werden dazu aufgefordert, alles, was uns bedrückt, auf die Schultern Gottes abzuwälzen. Alles, was uns zu schwer ist, dürfen wir jemandem anvertrauen, der stärker ist als wir. Es ist der allmächtige Gott, der alles geschaffen hat. Wir brauchen uns nicht in Meditationen und Yoga-Übungen zu versenken, um uns dort selbst zu finden. Es ist für uns Menschen keine Selbstverständlichkeit, alles Jesus anzuvertrauen, deshalb werden wir dazu aufgefordert.

«... deine Wege»

Was dürfen und sollen wir Gott anvertrauen? Es sind unsere Wege, der Verlauf unseres Lebens mit allem, was dazu gehört. All das, was uns momentan beschäftigt. All das, was ungewiss in der Zukunft vor uns liegt. Je nach Alter und Lebensabschnitt können das ganz unterschiedliche Dinge sein.

Für jemanden, der täglich voll im Arbeitsprozess steckt, warten doch jeden Tag neue Herausforderungen. Kaum ist er

wach, beginnt sein Gehirn fieberhaft nach den besten Lösungen für die gegenwärtigen Situationen zu suchen.

Ich persönlich bin dankbar, diesem täglichen Stress nicht mehr ausgesetzt zu sein. Doch drücken mich viele Fragen unserer Zeit. Wohin steuern wir als Christen in Europa? Kaum haben wir das Jubiläum «500 Jahre Reformation» hinter uns, wird uns von führenden Theologen und Theologinnen gesagt, die Bibel müsse an vielen Stellen umgedeutet werden.

Während ich diese Zeilen schreibe, laufen auf allen Fernsehkanälen die Nachrichten. US-Präsident Donald Trump kündigt an, die amerikanische Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem zu verlegen. Das verheisst eine weitere Zunahme der Spannungen in dieser Welt. Der Prophet Sacharja klärt uns in Kapitel 12 näher darüber auf. Der geistliche Zerfall in unserer Gesellschaft wird nicht aufzuhalten sein. Das fordert uns, auch mich, heraus, alles bewusst auf Gottes Schultern zu laden: Eltern, deren Kinder in der Schule oder in der Lehre immer neuen Herausforderungen gegenüberstehen. Alleinstehende, auf die niemand zu Hause wartet, wenn sie müde und abgekämpft nach Hause kommen. Für eine Person dauert der Lebensweg vielleicht nur noch wenige Monate oder Jahre. Vertrauen wir auch diese letzten Tage unseres Lebens der Führung des Herrn an?

Nicht nur die Nöte, auch unseren Eigenwillen dürfen wir Gott anbefehlen. Mit unserem Aufbegehren, Streit und Ungeduld stehen wir uns oft selber im Weg. Ja wie reagiert mein Herz auf Kränkungen und Ungerechtigkeit? Jesus fordert uns auf, ihm auch diese Aspekte unseres Lebensweges anzuvertrauen.

«... und hoffe auf ihn»

Wie schön wäre es, wenn es schon jetzt heissen würde: Er wird's wohl machen! Doch Gott will nach dem «Anbefehlen» auch unser «Hoffen» sehen. Das heisst, wir schauen nicht mehr verzweifelt auf die gegenwärtigen Umstände, sondern hoff-

nungsvoll auf die Möglichkeiten Gottes. Vertrauen erfordert Geduld. Die Zeit zwischen dem Gebet und dem Eingreifen Gottes ist oft schwer und lang.

«... er wird's wohl machen»

Das verspricht uns der Allmächtige. Den Zeitpunkt seines Eingreifens müssen wir ihm überlassen. An uns ist es, ihm unsere Anliegen anzuvertrauen und mit seinem Eingreifen zu rechnen. Das ist die Voraussetzung dafür, dass Gott handelt.

Gedanken aus einer Predigt der Gemeinde Wynental von Carlos Kyburz
Leiter Geschäftsstelle STM



Wir dürfen unseren Lebensweg Gott anvertrauen

**«Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.»
(Jakobus 5,16)**

Danken Sie mit uns

- für den gelungenen Umzug der Geschäftsstelle
- für die gute Zusammenarbeit im Vorstand
- für die zahlreichen Bestellungen von Traktaten, Bibelfernkursen und Johannesevangelien
- für die Personen, die Postverteilungen in diversen Ortschaften möglich gemacht haben
- für den Schutz und Segen der vielen Traktatverteiler/innen
- für all die Grosszügigkeit unserer Spender
- für die Freiheit und Möglichkeit in unserem Land, die gute Botschaft weiterzugeben
- für Menschen, die auf der Strasse oder im Zug auf unsere Traktate aufmerksam wurden
- für die Produktion der Traktate im vergangenen Jahr.

Bitten Sie mit uns

- um Weisheit für das Redaktionsteam
- um Gottes Leitung des Vorstands bei allen Entscheidungen
- um kreative Ideen bei der Gestaltung der Traktate
- um Schutz und Hilfe für alle Verteiler und Verteilerinnen bei ihren Einsätzen
- um gute Gespräche mit suchenden Menschen
- um Ermutigung neuer Bibelkursteilnehmer/innen
- um die finanziellen Mittel, damit das Wort Gottes weiter gesät werden kann
- um einen störungsfreien Produktionsprozess der Traktate
- um die Erhaltung der Glaubensfreiheit in unserem Land
- um Bewahrung für das Volk und Land Israel
- um ein segensreiches Jahresfest in Bern.

Der Mittelteil von «STM aktuell» kann herausgetrennt werden. In die Bibel gelegt, erinnert er an die Wichtigkeit des «anhaltenden» Gebets. Danke für Ihre Unterstützung und die wertvolle Verbundenheit! Geschäftsstelle und Vorstand STM



Möchten Sie die STM über Ihr Ableben hinaus unterstützen?

Übers Ableben hinaus Gutes tun

Die STM lebt wie jedes Glaubenswerk von Gaben und Spenden der Mitglieder, Freunde und Sympathisanten. Immer wieder sind wir tief bewegt von der grossen Unterstützung aus dem Leserkreis des «STM aktuell». Haben Sie herzlichen Dank dafür; unser Herr sei Ihnen ein reicher Vergelter! Gottes Wort mahnt uns, dass unser irdisches Leben ein Ende hat. Möchten Sie die Arbeit der STM über Ihr Ableben hinaus unterstützen? Vermerken Sie

die STM in Ihrem Testament oder richten Sie der STM ein Legat aus. So dürfen Sie sicher sein, dass Geld oder sonstiger Besitztum der Reichgottesarbeit erhalten bleibt. Dies ist eine Information, die wir nach reiflichem Überlegen und Gebet mit Ihnen teilen möchten. Bitte, fassen Sie diese Zeilen nicht als Drängen auf. Lassen wir uns auch in dieser wichtigen Angelegenheit vom Heiligen Geist leiten.

Die Redaktion

Sektionen der STM: im Gespräch mit Hansjörg und Rosemarie Egli

«An die Hecken und Zäune gehen»

Hansjörg und Rosemarie, wie seid ihr zum Glauben gekommen?

Unser damaliger Nachbarssohn, er war 17 Jahre alt, erzählte uns als junger Familie mit zwei Kindern von Jesus und der Bibel. Er war in einer Jugendgruppe, in der viel gebetet wurde. So kam es 1,5 Monate später bei uns zum Durchbruch. Das liegt nun 41 Jahre zurück.

Und wie seid ihr zur STM gekommen?

Hansjörg hatte den Wunsch, etwas von seinem Glauben weitergeben zu können. Nach einem Gottesdienstbesuch in der Gellertkirche im Jahre 1979 nahmen wir ein Traktat über Albert Einstein mit nach Hause. Es kam zum Kontakt mit der Geschäftsstelle der STM in Berlingen und zu einem Hinweis auf Jakob Peyer. Seitdem sind wir dabei.

«Wir sind dankbar, dass Jesus treu ist. Darum wollen auch wir ihm treu sein und bleiben.»

Wie ist die Sektion Basel organisiert? Wie arbeitet ihr?

Die Sektion Basel ist seit 1924 ein Verein – mit Präsident, Kassier, Aktuar und Beisitzern. Zweimal im Jahr treffen wir uns zu einer Sitzung. Ebenfalls zweimal jährlich findet ein Treffen mit Interessierten, Gönnern und Betern statt.

Warum verteilt ihr regelmässig Traktate?

Das ist ganz einfach! Weil es im Wort heisst: «Gehet hin auf die Landstrassen, an die Hecken und Zäune.»

Wie sind die Reaktionen auf euren Dienst?

Diese sind sehr unterschiedlich – freudig bei Gotteskindern, skeptisch bei anderen. «Sind Sie Zeugen Jehovas?», werden wir etwa gefragt. Andere reagieren ängstlich, machen einen grossen Bogen um uns oder rennen an uns vorbei. Selbstbewusst und voller Stolz meinen Leute etwa auch: «Das haben wir nicht nötig.» Wieder andere äussern sich abschätzend oder ausfallend gegenüber unserem Herrn.

Wie geht ihr damit um?

Rosemarie: Ich vergebe ihnen bewusst und segne sie. Ich war früher ja nicht besser ...

Hansjörg: Mich frustrieren solche Reaktionen oft stark. Ich habe dann mehr Mühe beim Verteilen, bis sich der Frust nach Gebet wieder gelegt hat.

Was macht ihr sonst noch ausser Traktate verteilen?

Wir setzen viel Zeit fürs Gebet ein. Wir haben Familie mit Kindern und Enkelkindern, sind gastfreundlich und haben oft Gäste zum Mittagessen. Ab und zu stehen



Krankenbesuche an oder wir machen Einkäufe für eine betagte Glaubensschwester. Zudem besorgen wir den Traktatversand unserer Sektion.

«Sind Sie Zeugen Jehovas?», werden wir etwa gefragt. Selbstbewusst und voller Stolz meinen Leute etwa auch: «Das haben wir nicht nötig.»»

Das neue Jahr ist noch jung. Habt ihr einen Wunsch?

Wir sind dankbar, dass Jesus treu ist. Darum wollen auch wir ihm treu sein und bleiben.

Wir wünschen euch weiterhin gute Gesundheit, reichen Segen und immer wieder grosse Freude zum Dienst.

Interview: Thomas Feuz



Ermutigende Erfahrungen



Berührende Erlebnisse durch Traktate

Eine ältere Frau aus einem Seniorenheim in Zürich schrieb uns eine Karte. Sie fand beim Aufräumen ihrer Stube ein altes Traktat. Sie las es und fand es so gut, dass sie nachfragte, ob wir dieses Traktat noch haben. Sie möchte es im Bekanntenkreis weitergeben. Wir hatten das gewünschte Traktat noch am Lager, sodass wir ihr 500 Exemplare schicken konnten.

Eine Frau überwies vor ein paar Monaten 1000 Franken. Sie sei von Gott derart gesegnet worden mit Gnade, dass sie jetzt dafür die Traktatmission unterstützen möchte.

Ein Mann aus Basel schrieb per Post: «Habe auf der Strasse ein Traktat von Ihnen gefunden, so kam ich an Ihre Adresse. Ich glaube schon viele Jahre an Jesus. Wie ich von anderen Glaubensgeschwistern höre, fehlt mir aber die Wiedergeburt. Haben Sie ein Traktat, wo das erklärt wird? Bitte senden Sie mir das Johannes-Evangelium mit Erklärungen! Ich habe noch ein anderes Problem: Ich lese die Bibel, aber irgendetwas stimmt bei mir nicht – ich kann das gelesene Wort nicht verstehen. Entschuldigung! Ich weiss, das sind viele Fragen an Sie. Hoffe, dass Sie Zeit und Geduld mit mir haben und mir helfen können.»

Da wir in Basel einen gläubigen Freund haben, konnte ich einen Kontakt zu diesem suchenden Mann vermitteln.

Carlos und Carmen Kyburz, Geschäftsstelle

An einem wunderschönen Oktobermorgen packte es mich und ich beschloss, im Raum Suhr-Oberentfelden selber Traktate zu verteilen. Ein Mann (über 80 Jahre) bestellte zuvor 500 Traktate. Da mein Weg in die gleiche Richtung ging, nahm ich diese Traktate sogleich mit und übergab sie ihm persönlich. In einem kurzen Gespräch berichtete er mir, wie er vor Jahren krank wurde. Im Gebet versprach er Gott: «Wenn du mich gesund machst, werde ich für Dich evangelisieren!» So verteilt er in seinem Wohnort immer wieder unsere Traktate.

Ein Mann aus der Umgebung rief per Telefon an, er sei jetzt pensioniert und habe Zeit zum Traktate verteilen. Denn: Er sei vor vielen Jahren «durch so ein Traktat» zum Glauben gekommen!

«... keine Verdankung nötig»

«Lasset uns aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens!» (Hebräer 12,2)

Soeben habe ich die letzte Zahlung im 2017 getätigt und konnte nur staunen, wie viele kleinere und grössere Spenden im Dezember eingegangen sind. Und bei vielen war vermerkt: «Keine Verdankung nötig.» Für mich und die STM bedeutet dies ein grosses Zeichen des Vertrauens und der Ermutigung.

Nach einem ersten groben Überblick kann ich davon ausgehen, dass die STM im 2017 schwarze Zahlen schreiben wird. Ein grosser Aufsteller für den Kassier und ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeitenden, welche mit den Spendeneinnahmen haushälterisch umgegangen sind!

Die detaillierte Jahresrechnung folgt wie gehabt in der zweiten Ausgabe des «STM aktuell».

Gott wirkt vielfältig

Wir dürfen auch im neuen Jahr mutig vorwärtsgehen und «aufsehen auf Jesus». Er bewegt Geschwister zum Spenden und er zieht die verlorenen Menschen zu sich, mit Banden der Liebe – und mit Hilfe unserer Traktate.

Danke nochmals für alles Geben, liebe STM-Freunde, und seid «dem Anfänger und Vollender des Glaubens» anbefohlen!
Harold Salzmann, Kassier STM



Harold Salzmann spürt viel Vertrauen und Ermutigung

Jugendliche verteilen Traktate



Strasseneinsatz der Jugendlichen während des Neujahrslagers

Vom 26. Dezember 2017 bis 2. Januar 2018 verbrachten 76 Jugendliche inklusive einer super Küchencrew ein Neujahrslager in Adelboden. Zum Thema #REALTALK WAHRHEIT BEFREIT wurden wir geistlich in verschiedenen Andachten und Stille Zeit-Blöcken herausgefordert. Weiter hatten viele Jugendliche den Wunsch, die frohe Botschaft von Jesu Sterben am Kreuz mit Traktaten und

Liedern den Menschen weiterzuerzählen. Der Strasseneinsatz vor der Kirche in Adelboden war ein voller Erfolg: Die Leute blieben stehen und freuten sich, es ergaben sich Gespräche oder Traktate gelangten in fahrende Autos usw. Gott ist gross und wir glauben daran, dass er durch die Traktate an den Menschen wirkt.

Sarah Vandermeulen

Willkommen in Bern!

Die FEG hat uns eingeladen, das STM-Jahresfest in Bern bei ihnen zu feiern. Das Gemeindezentrum befindet sich an der Nägeligasse 9.

Halten Sie sich den 10. Juni 2018 frei, damit auch Sie am Fest mit dabei sein können. Wir freuen uns sehr über alle engagierten Traktatverteilerinnen und -verteiler sowie über alle, die sich mit

der STM verbunden fühlen und gemeinsam mit uns feiern werden. Den Anmeldetalon sowie das Programm mit den genaueren Angaben werden Sie einige Wochen im Voraus erhalten. Wir danken herzlich für Ihre Fürbitte für die STM und für das bevorstehende Jahresfest. Freuen Sie sich und danken Sie mit uns für die Güte, Barmherzigkeit und den überreichen Segen Gottes!



Willkommen bei der FEG mitten in der Bundeshauptstadt!

Antworttalon

Mitgliedschaft

Ich möchte Mitglied der STM werden (Abonnement + CHF 25.–). Bitte senden Sie mir Unterlagen zu.

Unterstützung

Ich möchte die STM finanziell unterstützen. Senden Sie mir Einzahlungsscheine zu.

Absender/in

Vorname

Name

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Bitte in ein Kuvert stecken
und zurücksenden an:

Schweizerische Traktatmission
Riedmatte 1
CH-5613 Hilfikon

oder per E-Mail schreiben an
info@christliche-schriften.ch

Danke!

Nimm und lies

Aus unserem aktuellen Sortiment empfehlen wir folgende Traktate:

- 01/17 **Leben, um zu gewinnen**
- 02/17 **Im besten Alter!**
- 04/17 **Erweckt zu neuem Leben**
- 13/17 **Von Buddha zu Jesus**
- 15/17 **Die Sterne – dein Schicksal?**
- 18/17 **Gibt es eine Lösung der Schuldfrage?**
- 14/16 **Was heisst glauben?**
- 20/16 **Es gibt eine Zukunft für dich!**
- 04/15 **Kennen Sie die wichtigen Aussagen auf dem Fünfliber?**
- 09/15 **Der Wahrheit ins Auge sehen!**
- 13/15 **Übersinnliche Erfahrungen**
- 16/15 **Wir leben nur einmal**
- 19/15 **Kommen alle in den Himmel?**
- 20/15 **Neu anfangen!**

Ihre Bestellung richten Sie bitte an die Adresse der Geschäftsstelle (siehe Kasten unten).
Danke für Ihre Mithilfe beim Traktatverteilen!

STM aktuell 1/2018

Erscheint zweimal jährlich und wird den Freunden der Schweizerischen Traktatmission (STM) unentgeltlich zugesandt. Traktatabonnement und Mitgliedschaft können bei der Geschäftsstelle beantragt werden. Wenn Sie Auskünfte über diese wichtige Arbeit sowie seelsorgerliche Beratung wünschen, wenden Sie sich an:
Herausgeber Schweizerische Traktatmission, Riedmatte 1, CH-5613 Hilfikon/AG, 056 556 14 99, info@christliche-schriften.ch, www.christliche-schriften.ch
Postkonto 84-2364-6
Bank PostFinance, IBAN CH75 0900 0000 8400 2364 6
Redaktion Thomas Feuz, CH-3629 Jaberg
Druck Fotorotar AG, CH-8132 Egg
Layout/Fotos 1, 8, 9: Unsplash; 2, 5, 6, 7, 15, 16, 17: Frédéric Giger; 4: iStock by Getty Images; 8, 9: Pixabay; 9: Pexels.com